Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 28

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefertigt, gebruckt und vertheilt. Derfelbe gahlt 538 Nro. Bei Anfertigung dieses Kataloges und der damit verbundenen - Revision der Bibliothek wurde eine beträchtliche Anzahl Bücher entfernt, namentlich auch folde, beren Inhalt zu füßlich ift, und die der Berschwommenheit und Gemüthsduselei Borschub leiften; bagegen bann Bücher — 79 Bande — angeschafft, die zur Bilbung eines fräftigen, entschiedenen Charafters beitragen, und worans die Jugend gefunde Nahrung für Beift und Gemüth ichöpfen, und nebenbei für Die Schule und bas fpätere Leben nützliche Belehrungen ziehen fann. Die Bibliothek wird fleisig benutt, was namentlich auch bem Umstande zuge= ichrieben werden darf, daß die Bücher unentgeldlich abgegeben werden. Die Auswechslung ber Bücher findet je am Sonntag nach dem Vormittagsgottes= 3m letten Jahre murben 3171 Bande ausgetheilt. Die Ginnahmsquellen, die die Bibliothek hat, find freiwillige Beiträge, Ertrag von Kinderkonzerten, auch leistet seit längerer Zeit der hiefige Frauenverein jähr= lich einen Beitrag von 50 Fr. an die Rasse. Die lettjährige Rechnung weist an Einnahmen Fr. 285. 40, an Ausgaben Fr. 283. 46. -

— Liest al. (Korresp.) Aecht=Bohlthätiges. Um ärmere Mädschen zum Besuch der hiesigen Mädchen=Sekundarschule aufzumuntern, und ihnen denselben zu erleichtern, schoßen Schulfreunde ein Sümmchen von Fr. 85 zusammen, aus dem für die betreffenden Schülerinnen Lehrmittel angeschafft wurden.

Luzern gelegenen drei Höfe Gabeldingen, Eggen und Oberhof, die zusammen einen Complex von circa 250 Judyarten Acker-, Wies- und Waldboden bilden, sind zu Handen der "katholischen Bächtelen-Anstalt" angekauft worden. Prächtiger, sagt der "Eidgenosse", könnte der Ort wohl nicht gewählt werden. Auf geringer Anhöhe, 500—600 Fuß über der Stadt Luzern, mit einer herrlichen Rundsicht über das flache Land bis an den Jura, an den Albis und in die urewigen schneebedeckten Gebirge bis zum schroffen Pilatus — ist der gewählte Ort schon vermöge seiner Lage geeignet, mächtig erhebend, kräftigend und ansregend auf jugendliche Gemüther zu wirken.

Bürich. Rettungsanstalt Friedheim. Montags den 28. Juni wurde das 10. Jahressest der Rettungsanstalt Friedheim geseiert. Die Eisenbahn sührte eine ungewöhnlich große Zahl von Festbesuchern herzu, so daß die 500 Exemplare der gedruckten Gesänge nicht ausreichten. Wie gewohnt wurde die Feier am Vormittag in der Kirche zu Bubikon gehalten und von dem Ortszgeistlichen mit Vorlegung des 118. Psalmes begonnen; daran wurden von ihm, sowie nachher von dem Hausvater, einige Mittheilungen über die Anstellt

geknüpft. Hervorgehoben wurde die bauliche Erweiterung der Anstalt und die Vermehrung der Zöglinge auf 19 (12 Knaben und 7 Mädchen); zu den schweren Erlebnissen gehört der abermalige Wechsel des Hausvaters (nun des vierten seit Gründung der Anstalt) und die Entweichung eines 13jährigen Knaben, welcher gleich nach seiner Aufnahme fünf Mal nach einander ent-lausen war, dann 3 Jahre sich ordentlich gehalten hatte und nun, aus Arsbeitsschen und Diebshang abermals wiederholt entwichen, in einer Bezirksgesfangenschaft seine Vergehungen büßt. Aber auch erfreuliche Züge gebesserter Kinder wurden angesührt und dankbare Aeußerungen entlassener Zöglinge mitzgetheilt.

Die beiden hierauf solgenden Vorträge redeten von dem Glauben an weine heilige allgemeine christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen", wie man hienieden vergebens nach der Gemeine suche, wie aber doch das verborgene Leben mit Christo in Gott durch alle Kirchen, Konfessionen und Parteien hindurch gehe und eine dem nienschlichen Auge nicht sichtsbare Gemeine des Herrn bilde, wie eben darum die Gemeinschaft der Heisligen für diese Zeit ein Gegenstand des Glaubens sei, dis auch dieser in's Schauen sich verwandeln werde in der obern Gemeinde, wo "sie Alle Einsssein werden, wie Christus in dem Vater und der Vater in Christo."

Glarus. Schulreorganisation. Die Schulgemeinde Glarus hat vorigen Sonntag beschlossen, die Frage der Schulreorganisation zu verschieben, um die neuen Entwürfe prüfen und dann mit einem reifern Urtheil entscheiden zu können. Erfreulich war es wahrzunehmen, daß man allseitig bereit ist, einmal auch für die Schule etwas rechtes thun zu wollen. An Mitteln sehlt es Glarus nicht. Möge man nur die Sache an sich im Auge behalten und nicht eine Personenfrage daraus machen.

- St. Gallen. Konferenzbericht. Die kath. Lehrerschaft St. Gallens beantwortete die Frage: "Wie sind schwach begabte Schüler zu behandeln?" laut Mittheilung des "Schlfr." in folgender Weise: Der Lehrer soll die Art der Schwäche der Kinder kennen lernen und untersuchen, ob es an Verstand, Urtheilskraft, Gedächtniß zc. sehle. Er wolle besonders anssuchen, woher die Schwäche komme. Die hauptsächlichsten Ursachen wurden gefunden:
- a. In einer angebornen Schüchternheit ober unverständig eingetrichterten Furcht vor dem gestrengen Lehrer, der auch im sechsten Dezennium des neunzehnten Jahrhunderts noch an manchem Orte den lieben Kleinen in Spaß und Ernst als "Bölimann" gelten muß. Welche Versündigung ist dieß am zarten Kinde und an der Schule, der heiligen Pflanz- und Pflegestätte alles Guten! Die Lehrer wollen doch nie selbst Ursache einer solchen Furcht sein. Schonung